

Der Phrasensack

Alter: ab 12 Jahren

Zeit: 30 Minuten

Methode: Einzel-, Gruppenarbeit

Material: Arbeitsblatt 3, Plakat, Stift

Ziel: eigene Rollenbilder erkennen; Wahrnehmung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden

Anleitung: Jeweils zwei TeilnehmerInnen erhalten die selbe Phrasenkarte. Sie werden gebeten, sich Pro- und Kontra-Aussagen für diese Aussage zu überlegen. Aus Zeitgründen sollten nicht mehr als 8 Phrasen ausgewählt werden.

Eine Person liest die erste Phrase laut vor. Die beiden Personen mit derselben Phrase werden gebeten, ihre vorher überlegten Aussagen mitzuteilen.

Wenn die Argumente knapp sind, kann die Gruppe um Hilfe gebeten werden.

Danach diskutiert und bewertet die Gruppe die Phrase und die Argumente.

Dabei können folgende Fragen zur Unterstützung der Diskussion eingebracht werden:

- Welche Aussage wird mit dem Satz getroffen?
- Welches Menschenbild steht dahinter?
- Welche Motive können wir hinter dieser Aussage vermuten?
- Würdet ihr der Aussage zustimmen?
- Wie geht es euch, wenn ihr einen solchen Satz hört?
- Wie kann gegen diese Parole argumentiert werden? Warum ist das so schwer?

Tipps zur Anleitung:

Es sollte betont werden, dass es bei den eingebrachten Pro- und Kontra-Argumenten nicht um persönliche Auffassungen geht und dass unterschiedliche Positionen in der Gruppe auch geäußert werden können. Es sollten passende Phrasen für die Gruppe ausgewählt werden.



„Kinder statt Inder“	„Schwarze haben Rhythmus im Blut.“	„Frauen gehören an den Herd.“
„Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg.“	„Wir brauchen wieder einen starken Mann.“	„Menschen sind von Natur aus schlecht.“
„Männer hören niemals zu.“	„Arbeitslose sind nur zu faul.“	„Wer arbeiten will, kann sich selbständig machen.“
„Ausländer sind krimineller als Österreicher/innen.“	„Deutsche Männer können nicht tanzen – nur marschieren.“	„Wer hier leben will, muss sich auch an die hiesige Leitkultur anpassen.“
„Italiener sind immer gut angezogen.“	„Frau am Steuer – Ungeheuer.“	„Die da oben machen sowieso, was sie wollen.“
„Kriminelle Ausländer haben hier nichts zu suchen.“		